

8. März 2026

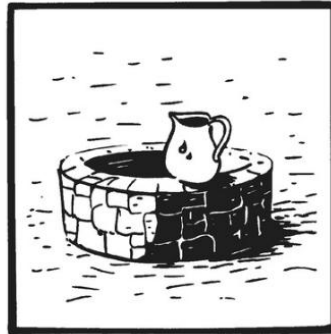
**Dritter Fastensonntag**

Lesejahr A

1. Lesung: Exodus 17,3-7

2. Lesung: Römer 5,1-2.5-8

Evangelium: Johannes 4,5-42



Ildiko Zavrakidis

» Die Frau ließ ihren Wasserkrug stehen, kehrte zurück in die Stadt und sagte zu den Leuten: Kommt her, seht, da ist ein Mensch, der mir alles gesagt hat, was ich getan habe: Ist er vielleicht der Christus? Da gingen sie aus der Stadt heraus und kamen zu ihm. «

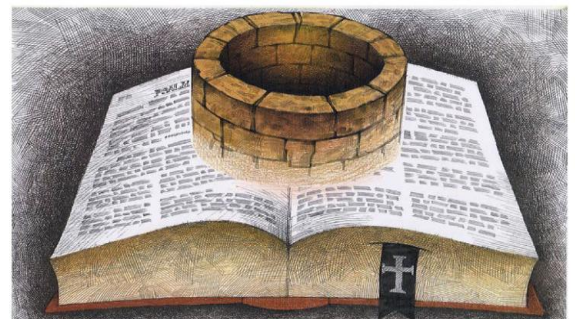
Vikor Brizuela



„ER hat mir alles gesagt, was ich getan habe!“ erzählte die Samariterin den hinzugekommenen Dorfbewohnern.

JESUS weiß alles über die Frau, er weiß aber auch alles über dich und mich. Er macht keine Vorwürfe, aber sein verständnisvolles Auftreten lädt zu Selbsterkenntnis, Besinnung, Reue und Neuanfang ein.

GE.....DER WOCHE



**Das Wasser  
des Lebens  
ist  
das Wort  
der Liebe**

Bibelwort: **Johannes 4,5-42**

**AUSGELEGT!**

**Da sagte Jesus zu der samaritanischen Frau: Ich bin es, der mit dir spricht.**

Eine lange Geschichte ist diesem alles entscheidenden Satz vorausgegangen: Jesus begibt sich seltsamerweise in das Gebiet der Samariter; er bittet eine Frau um Wasser, was eigentlich eine ungeschickliche Einladung ist; er kommt mit dieser Frau ins Gespräch über ihr nicht gerade geglücktes Leben mit mehr als genug Männern. Und dann kommen sie auch noch auf Glaubensfragen zu sprechen.

Und schließlich kommt dieser Satz: Ich bin es, der mit dir spricht. „Ich bin es“ ist ein Gottesatz, der, seit Mose im Dornbusch mit Gott gesprochen hat, die Begegnungen Gottes mit Men-

schen immer wieder durchzieht. Es ist auch der Satz, mit dem sich Jesus immer wieder selbst verständlich zu machen versucht. Gott ist, und Gott ist da. Gott ist, Gott existiert und Gott wirkt. Und nicht nur das, sondern er ist der, der mit einem Menschen spricht. Gott ist in Beziehung, Gott ist in Kommunikation und wendet sich einem ganz bestimmten Menschen mit seiner ganzen Persönlichkeit und seiner ganzen Geschichte zu. Eine trostvolle, nahrhafte, bestärkende Botschaft in Zeiten, in denen Gott nicht gerade geleugnet wird, aber in denen er für viele Menschen unbedeutend geworden ist, nicht mehr wert, ihn zu suchen und an seine Wirklichkeit zu glauben. Aber Gott ist da, und es lohnt sich nach wie vor, daran zu glauben.

Christine Rod MC